



Georg-August-Universität  
Göttingen

Sozialwissenschaftliche Fakultät  
Studiendekanat

## **EVALUATIONSBERICHT DER SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT**

Berichtszeitraum: WiSe 2006/2007 bis SoSe 2008

## **Gliederung**

### **I. Qualität der evaluierten Veranstaltungen**

#### **i. Qualität der Lehrveranstaltungen in der Fakultät insgesamt**

#### **ii. Qualität der Lehrveranstaltungen in den Fächern**

- a. Ethnologie
- b. Geschlechterforschung
- c. Medien- und Kommunikationswissenschaften
- d. Pädagogik
- e. Politikwissenschaft
- f. Sozialwissenschaftliche Methoden
- g. Soziologie
- h. Sport

#### **iii. Qualität der Lehrveranstaltungen in ausgewählten Modulen**

- a. Der Bachelorstudiengang Ethnologie
- b. Das Fach Geschlechterforschung im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang
- c. Das Fach Pädagogik als Anteil im Lehramtsstudium/2-Fächer-Bachelor
- d. Das Fach Politik im Zwei Fächer-Bachelorstudiengang
- e. Sozialwissenschaftliche Methoden
- f. Der Bachelorstudiengang Soziologie
- g. Das Fach Sport im 2-Fächerbachelorstudiengang

### **II. Geplante Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung**

#### **i. Anreizsystem – Lehrpreis**

#### **ii. Umstellung der Studienstruktur**

### **III. Verfahren der Lehrevaluation**

#### **i. Auswahlkriterien der Fakultät**

#### **ii. Rückkopplung an die Studierenden**

#### **iii. Nicht-Teilnahme an Veranstaltungsevaluationen**

#### **iv. Konsequenzen aus den Evaluationsergebnissen**

#### **v. Befragung der Dozierenden zum Evaluationsverfahren**

- a. Diskussion/Präsentation der Ergebnisse
- b. Probleme der Evaluation
- c. Hochschuldidaktische Weiterbildung

### **IV. Fazit**

## **Evaluationsbericht der Sozialwissenschaftlichen Fakultät**

Der Bericht über die Lehrveranstaltungsevaluation der Sozialwissenschaftlichen Fakultät erstreckt sich über den Evaluationszeitraum vom Wintersemester 2006/2007 bis zum Sommersemester 2008. Grundlagen sind die standardisierten Befragungen der Studierenden der einzelnen Lehrveranstaltungen mit dem universitätseinheitlichen Instrument.

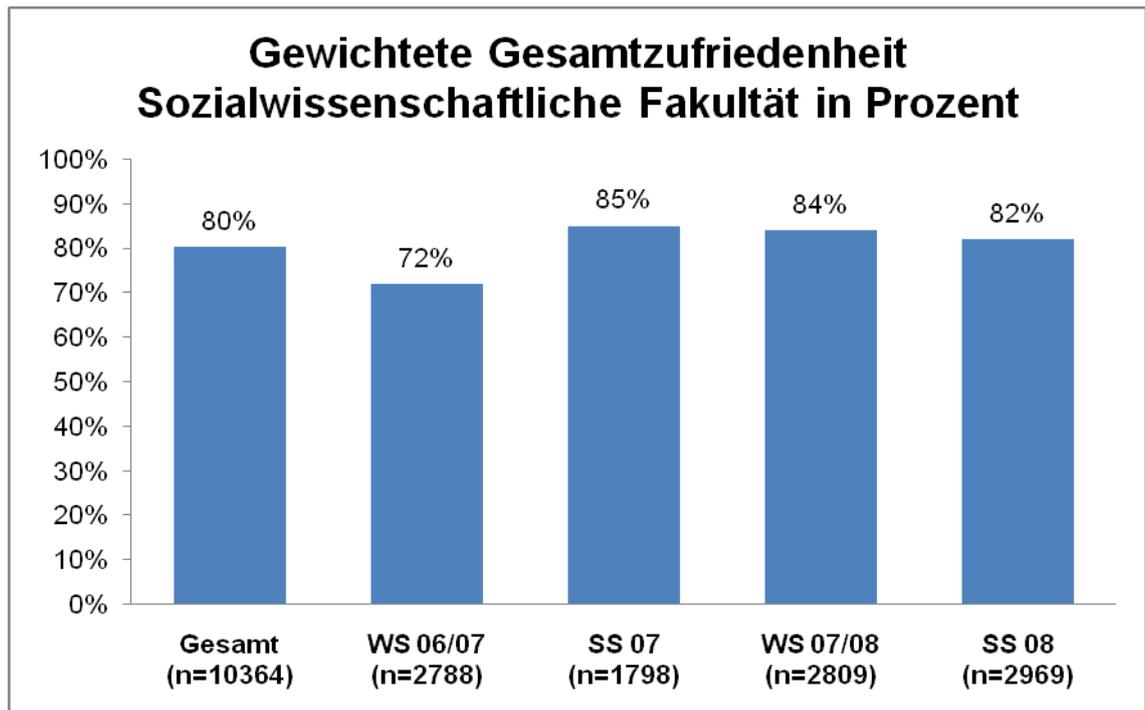
### **I. Qualität der evaluierten Veranstaltungen**

#### **i. Qualität der Lehrveranstaltungen in der Fakultät insgesamt**

Die Erhebung zur Lehrevaluation findet halbjährlich gegen Ende der Vorlesungszeit während einer Veranstaltung statt. Die ausgefüllten Fragebögen werden automatisiert ausgewertet und die Ergebnisse dem Dozierenden per Mail mitgeteilt. Darüber hinaus erhält die Studiendekanin bzw. der Studiendekan Einsicht in die Ergebnisse für seine Fakultät.

Analysen der Antworten auf den universitätseinheitlichen Fragebogen zur Lehrevaluation zeigen, dass die ersten 6 Fragen zur Zufriedenheit, subjektiven Lernerfolg und Stoffvermittlung sehr hoch miteinander korrelieren und in Faktorenanalysen auf einen einzigen Faktor zurückgeführt werden können, der in erster Linie die Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit der von ihnen besuchten Lehrveranstaltung erfassen. Für die folgende Auswertung werden entsprechend die Ergebnisse des Durchschnitts über die 6 Fragen berichtet.

Für die Gesamtheit der Fächer an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ergibt sich so in Bezug auf die Gesamtzufriedenheit ein gewichteter durchschnittlicher Qualitätswert von 80% bei 10364 ausgewerteten Fragebögen. Die Werte liegen in einem Spektrum zwischen 72% im Wintersemester 2006/2007 (2788 ausgewertete Fragebögen) und 84% im Wintersemester 2007/2008 (2809 ausgewertete Fragebögen). Die durchschnittliche Zufriedenheit liegt im Sommersemester 2007 bei 85% (1798 ausgewertete Fragebögen) und im Sommersemester 2008 bei 82% (2969 ausgewertete Fragebögen).



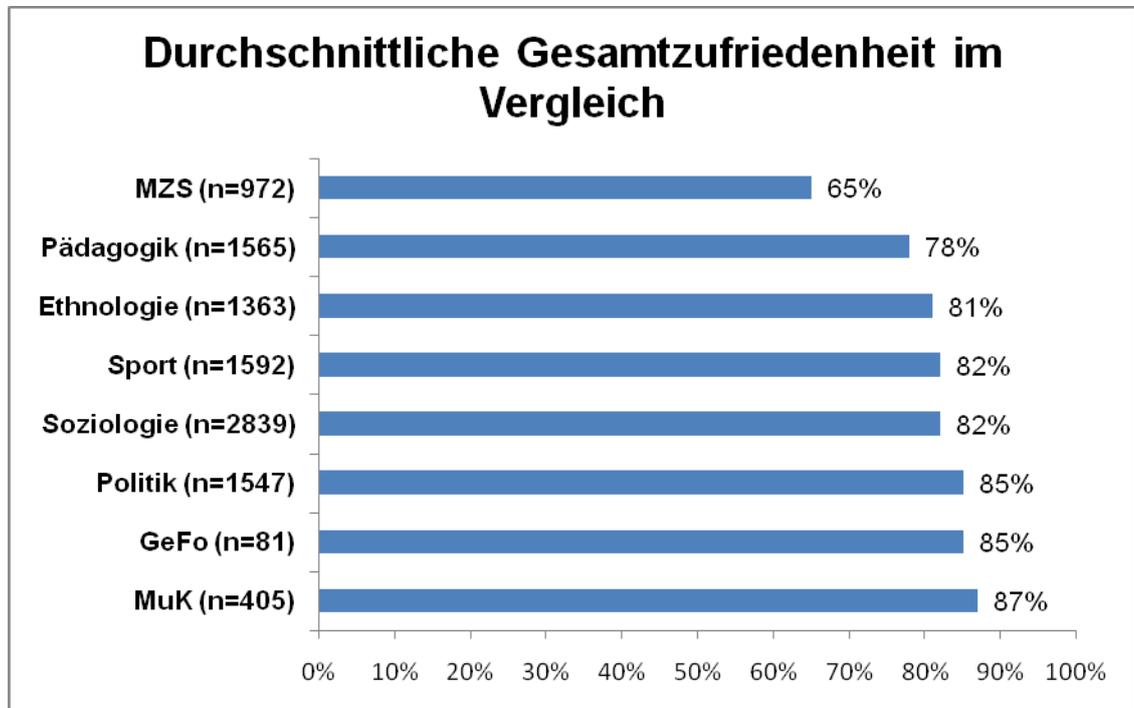
Diese Werte sprechen dafür, dass die Qualität der Lehrveranstaltungen an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gemessen über die Zufriedenheit der Studierenden insgesamt positiv beurteilt wurde.

Im Zeitverlauf lässt sich auf Grund der zu vernachlässigenden Unterschiede von maximal 3 Prozentpunkten bei den letzten drei betrachteten Erhebungen trotz der leicht zurückgehenden Werte keine klare Tendenz in der Entwicklung der Gesamtzufriedenheit erkennen. Festzuhalten ist allerdings, dass der Wert der Gesamtzufriedenheit an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät im Wintersemester 2006/2007 mit nur 72% um immerhin 8 Prozentpunkte unter dem Durchschnittswert für den gesamten Untersuchungszeitraum liegt. Dieses Ergebnis führen wir auf die Anfangsschwierigkeiten bei dieser ersten Erhebung zurück.

## ii. Qualität der Lehrveranstaltungen in den Fächern

Der gewichtete durchschnittliche Wert für die Gesamtzufriedenheit in den einzelnen Fächern der Fakultät liegt im Berichtszeitraum im Vergleich zwischen 65% in den Sozialwissenschaftlichen Methoden (972 ausgewertete Fragebögen) und 87% in

Medien- und Kommunikationswissenschaften (405 ausgewertete Fragebögen), wobei die Bewertungen im letzten Fach nur auf drei statt vier Semestern basieren.



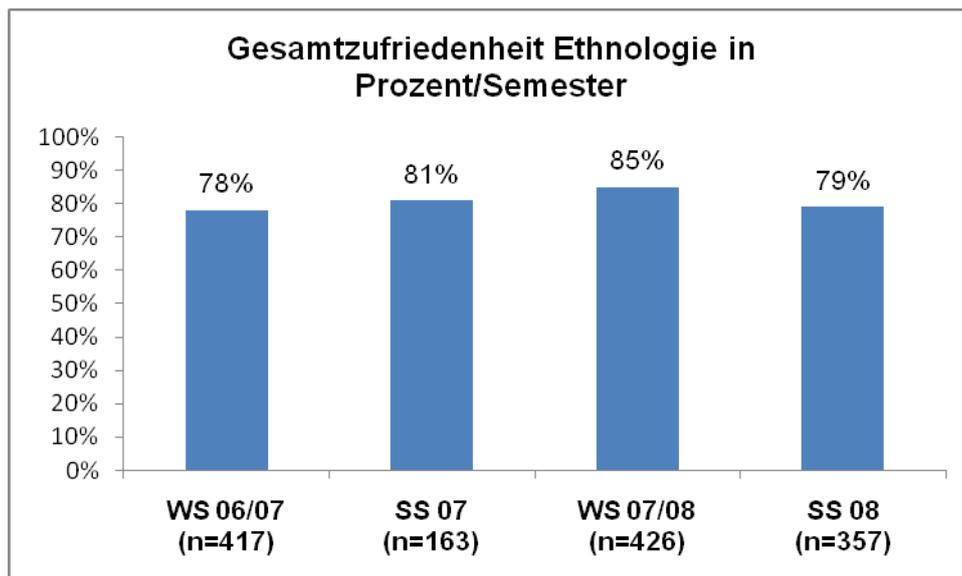
Die Unterschiede zwischen den Fächern betragen maximal 9 Prozentpunkte. Deutlich geringer als die Fächer werden die Veranstaltungen des Methodenzentrums bewertet, die sich fächerübergreifend auf Veranstaltungen zur Methodenausbildung beziehen. Es scheint nicht ausgeschlossen, dass die deutlich schlechtere Bewertung Folge davon ist, dass es sich primär um Pflicht-Vorlesungen mit hoher Teilnehmerzahl aus verschiedenen Fächern handelt. Die Variation der Teilnehmer über die einzelnen Fächer zumindest in den Lehramtsstudiengängen mag auch ein Grund dafür sein, dass die Pädagogik von den Fächern der Fakultät die geringste Gesamtzufriedenheit aufweist, die gleichwohl nur geringfügig unter 80% (1565 ausgewertete Fragebögen) liegt.

Wenngleich im Zeitverlauf geringe Abweichungen in der Gesamtzufriedenheit zu beobachten sind, so lassen sich doch auch hier keine eindeutigen Tendenzen der Entwicklung erkennen. Dafür sind die Unterschiede zu gering und der Berichtszeitraum zu kurz. Aufgrund der bisherigen Ergebnisse lassen sich nur schwer aussagekräftige Rückschlüsse auf die Zufriedenheit mit den Lehrveranstaltungen in den einzelnen

Studiengängen ziehen. Deshalb liegt im Folgenden der Fokus zunächst auf den Ergebnissen der Lehrevaluation für die einzelnen Fächer im Zeitverlauf.

#### a. Ethnologie

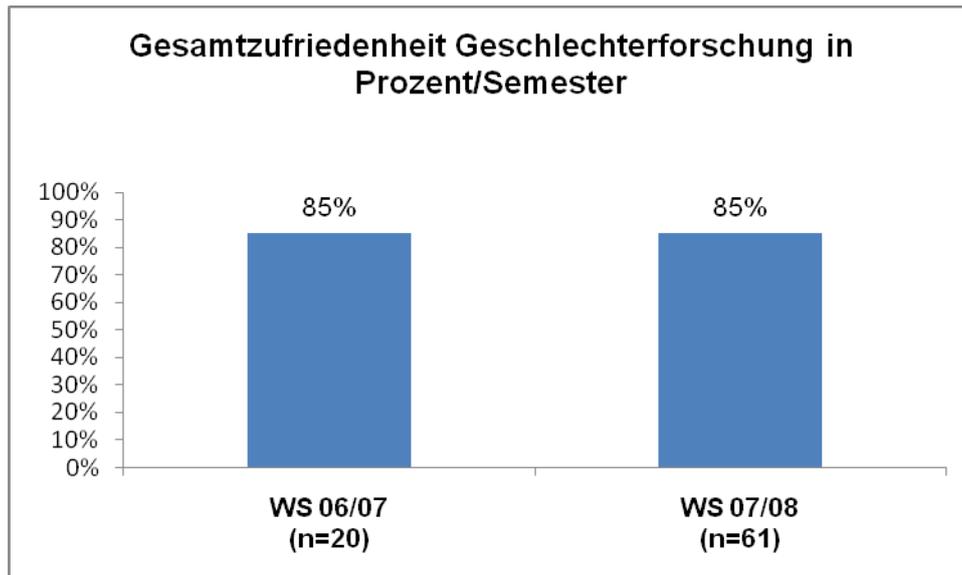
Als gewichteter Durchschnittswert für die Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen des Faches Ethnologie im Untersuchungszeitraum ist ein Wert von 80% zu ermitteln. Das Spektrum der Gesamtzufriedenheit liegt zwischen 78% im Wintersemester 2006/2007 (417 ausgewertete Fragebögen) und 85% im Wintersemester 2007/2008 (426 ausgewertete Fragebögen). Im Unterschied zu den anderen Fächern weicht die Bewertung im Wintersemester 2006/2007 nur unmerkbar von der letztbetrachteten Bewertung im Sommersemester 2008 (357 ausgewertete Fragebögen) ab. Allerdings gibt es im Wintersemester 2007/2008 einen etwas höheren Zufriedenheitswert.



#### b. Geschlechterforschung

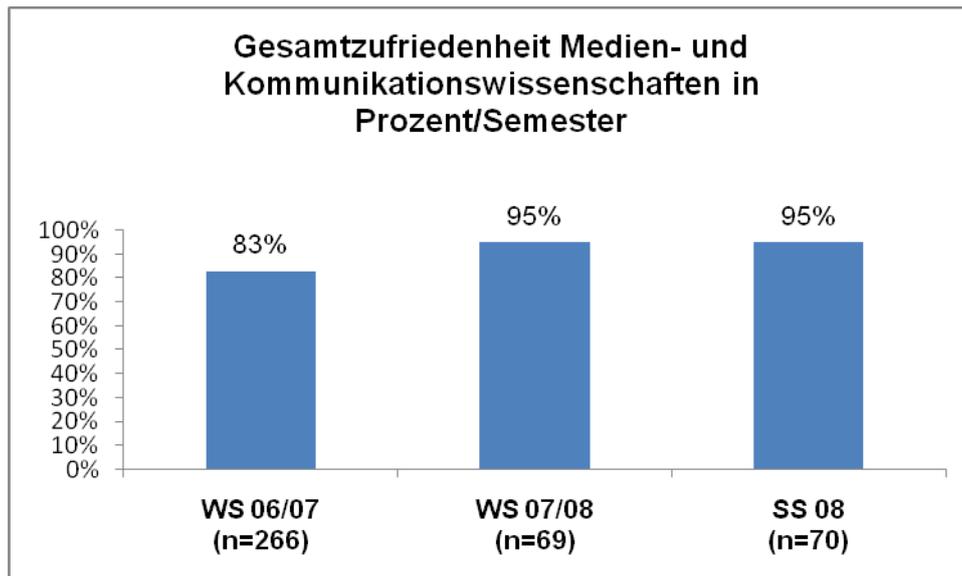
Im Fach Geschlechterforschung liegen lediglich die Evaluationsergebnisse der Wintersemester 2006/2007 (20 ausgewertete Fragebögen) und 2007/2008 (61 ausgewertete Fragebögen) vor. Der gewichtete Wert für die Gesamtzufriedenheit in diesen beiden Semestern ist identisch und liegt bei 85%. Geschlechterforschung ist ein interdisziplinärer Studiengang. Die Angaben beziehen sich nur auf Veranstaltungen, die an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät stattfinden. Zu Evaluationen von Veranstaltungen in den anderen Fakultäten des Studiengangs

haben wir keinen Zugriff. Zudem beziehen sich die Angaben auf die wenigen Veranstaltungen, die ausschließlich für das Fach Geschlechterforschung angeboten werden. Sehr viele Veranstaltungen werden sowohl für Studierende der Geschlechterforschung als auch für Studierenden eines anderen Faches (z.B. Soziologie oder Pädagogik) angeboten



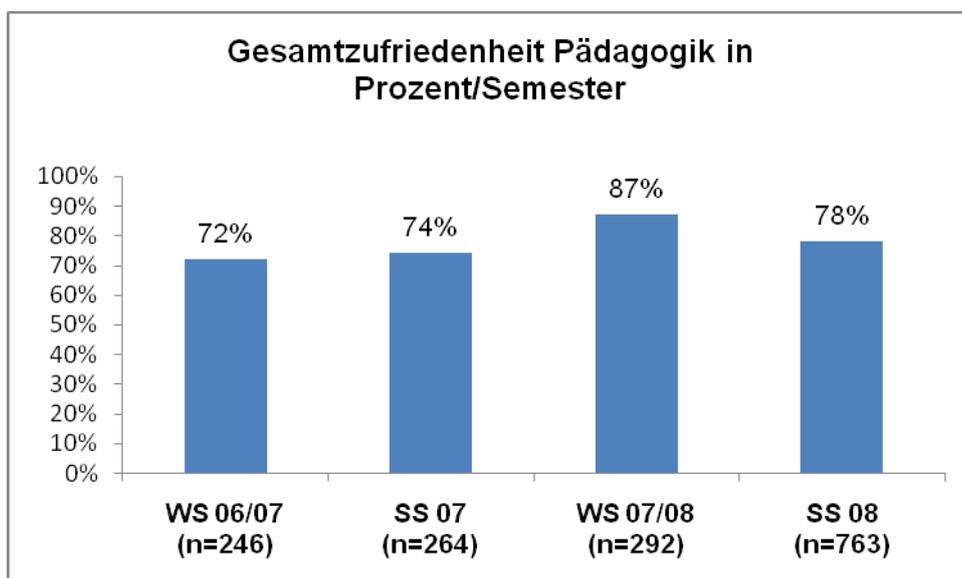
### c. **Medien- und Kommunikationswissenschaften**

Für das Fach Medien- und Kommunikationswissenschaften liegen keine Evaluationsergebnisse aus dem Sommersemester 2007 vor. Die durchschnittliche Gesamtzufriedenheit liegt hier bei 87%, nämlich zwischen 83% im Wintersemester 2006/2007 (266 ausgewertete Fragebögen) und 95 % im Wintersemester 2007/2008 (69 ausgewertete Fragebögen) und dem Sommersemester 2008 (70 ausgewertete Fragebögen). Ähnlich wie bei der Geschlechterforschung werden Veranstaltungen dieses Faches auch von der Philosophischen Fakultät angeboten, die in diesem Bericht jedoch nicht berücksichtigt werden können.



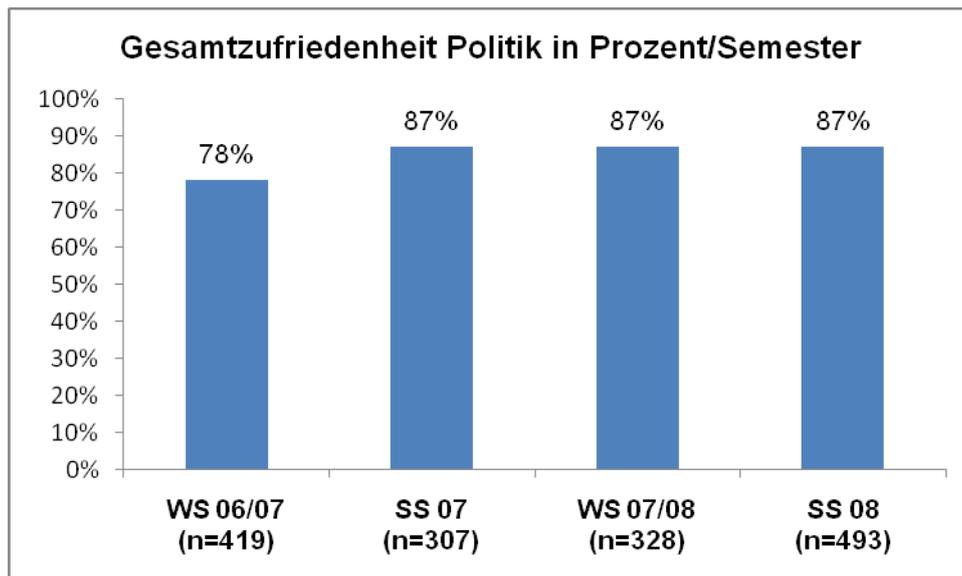
#### d. Pädagogik

Der gewichtete Durchschnittswert der Gesamtzufriedenheit im Untersuchungszeitraum für das Fach Pädagogik liegt bei 78%. Die Evaluationsergebnisse sind in einem Spektrum von 72% bis 87% verortet. Eine Tendenz in der Entwicklung der Evaluationsergebnisse lässt sich nicht erkennen. Zwar hat sich die Gesamtzufriedenheit im Sommersemester 2008 (78% bei 763 ausgewerteten Fragebögen) im Vergleich zur ersten Evaluation (246 ausgewertete Fragebögen) um 6% verbessert, jedoch liegt der Wert im Wintersemester 2007/2008 mit 87% (292 ausgewertete Fragebögen) weit über dem Durchschnittswert.



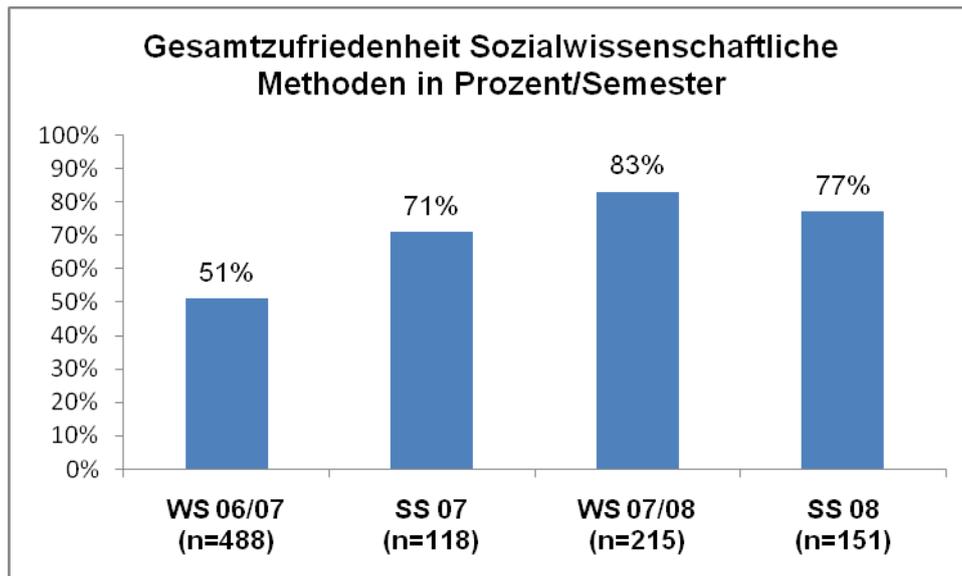
### e. Politikwissenschaft

Der gewichtete Durchschnittswert der Gesamtzufriedenheit im Untersuchungszeitraum für das Fach Politik liegt bei 85%. Die Evaluationsergebnisse in Bezug auf die Gesamtzufriedenheit im Fach Politikwissenschaft liegen mit Ausnahme des ersten Evaluationssemesters (78% bei 419 ausgewerteten Fragebögen) im Untersuchungszeitraum konstant bei 87%.



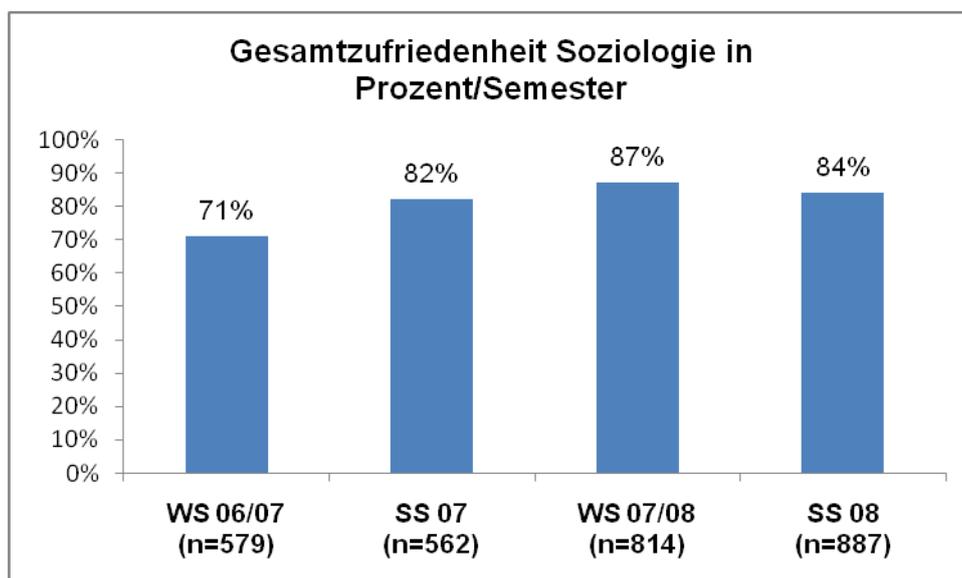
### f. Sozialwissenschaftliche Methoden

Im Bereich der Sozialwissenschaftlichen Methoden liegt der gewichtete Durchschnittswert im Untersuchungszeitraum bei nur 65%. Die Evaluationsergebnisse liegen zwischen 51% im Wintersemester 2006/2007 (488 ausgewertete Fragebögen) und 83% im Wintersemester 2007/2008 (215 ausgewertete Fragebögen). Es ist keine Tendenz in der Entwicklung festzustellen. So lässt sich mit den Werten in den Sommersemestern zwar eine Verbesserung zur ersten weit unterdurchschnittlichen Evaluation mit einem Wert von 51% für die Gesamtzufriedenheit im Wintersemester 2006/2007 ermitteln, jedoch liegt der Wert im Wintersemester 2007/2008 mit 83% Zufriedenheit eindeutig über dem Durchschnitt. Diese starken Abweichungen der Evaluationsergebnisse könnten durchaus mit der großen Differenz zwischen den Zahlen der jeweils ausgewerteten Fragebögen zusammenhängen.



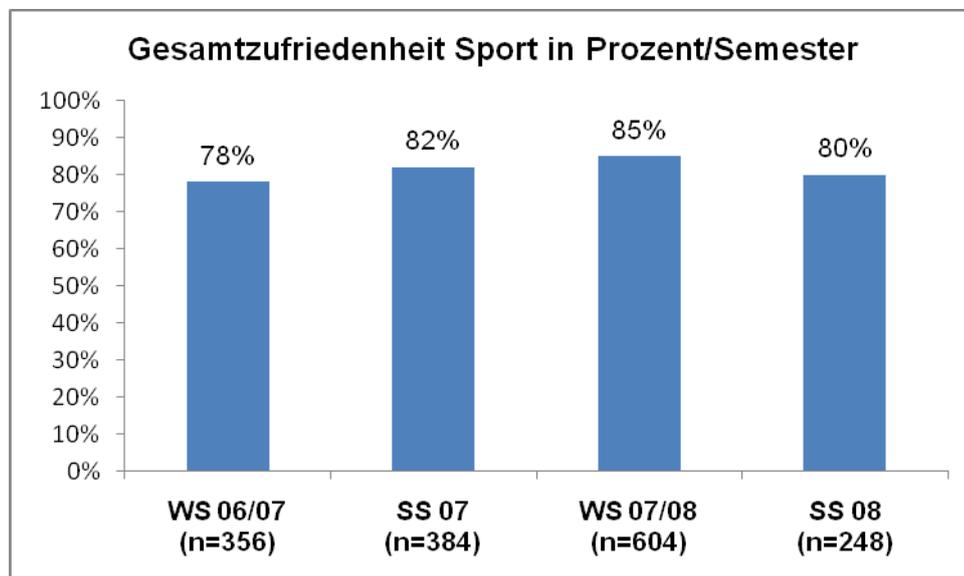
#### **g. Soziologie**

Der gewichtete Durchschnittswert der Gesamtzufriedenheit im Fach Soziologie liegt bei 82%. Die Evaluationsergebnisse liegen in einem Spektrum von 71% bis 87%. Mit 87% Gesamtzufriedenheit ist der Wert im Wintersemester 2007/2008 (814 ausgewertete Fragebögen) höher als die Evaluationsergebnisse in den Sommersemestern (2007: 82% bei 562 ausgewerteten Fragebögen; 2008: 84% bei 887 ausgewerteten Fragebögen) und vor allem deutlich höher als im ersten Evaluationssemester (71% bei 579 ausgewerteten Fragebögen).



## **h. Sport**

Für das Fach Sport liegt der gewichtete Durchschnittswert der Gesamtzufriedenheit bei 82%. Die Evaluationsergebnisse liegen zwischen 78% im Wintersemester 2006/2007 (356 ausgewertete Fragebögen) und 85% im Wintersemester 2007/2008 (604 ausgewertete Fragebögen). Im Vergleich zum ersten Evaluationsergebnis ist eine Verbesserung des Wertes für die Gesamtzufriedenheit im Sommersemester 2007 und im Wintersemester 2007/2008 zu erkennen. Mit 80% Gesamtzufriedenheit liegt der Wert im Sommersemester 2008 (248 ausgewertete Fragebögen) jedoch wieder unter dem Durchschnitt.



### **iii. Qualität der Lehrveranstaltungen in ausgewählten Modulen**

Da die Veranstaltungstitel und –themen innerhalb eines Studiengangs und innerhalb einer gleichartigen Veranstaltung über die Semester auch die Zahl der an der Evaluation teilnehmenden Studierenden sehr stark variieren, ist ein Vergleich über Zeit, über Module und selbst Studiengänge bislang kaum möglich. Wir beschränken im Folgenden die Darstellung auf Ergebnisse der Lehrevaluation für ausgewählte Pflichtmodule in den BA-Studiengängen der Fächer, für die zu mindestens zwei Zeitpunkten Evaluationsergebnisse vorliegen.

#### **a. Der Bachelorstudiengang Ethnologie**

Insgesamt sind im Zeitraum der letzten 2 Jahre alle Module des Mono-Bachelorstudiengangs evaluiert worden. Exemplarisch können die Module B.Eth.1 „Grundbegriffe und Fragestellungen“ und B.Eth.2 „Ausgewählte Sachgebiete“ herausgegriffen werden.

Die Dozierenden in der Veranstaltung des Moduls B.Eth.1 sind in beiden Semestern identisch. Dies gilt auch für die Veranstaltung des Moduls B.Eth.2. Im Wintersemester 2006/2007 lässt sich für die Veranstaltung B.Eth.1 eine Gesamtzufriedenheit von 83% und im Wintersemester 2007/2008 eine Gesamtzufriedenheit von 83,5% feststellen. Für die Veranstaltung B.Eth.2 ergibt sich im Wintersemester 2006/2007 ein Wert für die Gesamtzufriedenheit von 76,9%. Dieser ist im darauffolgenden praktisch unverändert (77,4%). Wenngleich die Anzahl der ausgewerteten Fragebögen im Wintersemester 2006/2007 mit 60 um 45 geringer ist als die Wintersemester 2007/2008, so lässt sich trotzdem konstatieren, dass sich für die Gesamtzufriedenheit im Vergleich lediglich marginale Veränderungen ergeben. Es lässt sich jedoch keine Aussage darüber treffen, ob dies nun der Tatsache geschuldet ist, dass die Dozierenden in den Veranstaltungen identisch waren oder andere Faktoren dieses Ergebnis beeinflusst haben.

#### **b. Das Fach Geschlechterforschung im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang**

Für das Fach Geschlechterforschung sollen die Ergebnisse der Evaluation für das Modul B.GeFo.2 „Methoden der Geschlechterforschung“ diskutiert werden. Die Gesamtzufriedenheit in diesem Modul im Sommersemester 2008 hat sich im

Vergleich zum Sommersemester 2007 eindeutig verschlechtert (SoSe 07: 93,9%; SoSe 08: 76,6%). Es ist jedoch anzumerken, dass sich das Ergebnis für das Sommersemester 2007 auf die Auswertung von nur vier Fragebögen aus nur einer Veranstaltung stützt. Im Sommersemester 2008 wurde die Evaluation in zwei Veranstaltungen durchgeführt. Die Anzahl der ausgewerteten Fragebögen beläuft sich im (Sommersemester 2008) auf insgesamt 36. Damit ist die Aussagekraft für das Sommersemester 2007 und damit auch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse nicht gegeben.

**c. Das Fach Pädagogik als Anteil im Lehramtsstudium/2-Fächer-Bachelor**

Das Modul B.Erz.1 bietet sich für einen Vergleich der Evaluationsergebnisse an, da alle Studierenden mit Lehramtsbezogenen Profil über alle Fakultäten an dieser Pflichtveranstaltung teilnehmen müssen. Es besteht aus zwei Veranstaltungstypen. Die Studierenden belegen eine Vorlesung und ein begleitendes Seminar. Die Gesamtzufriedenheit im Sommersemester 2007 liegt mit 63,1% über dem Wert im Sommersemester 2008 mit 52,6%. Die Gesamtzufriedenheit in den Seminaren weicht nur geringfügig voneinander ab (SoSe 07: 63,8%; SoSe 08: 62,7%). Jedoch ist die Vorlesung im Sommersemester 2007 mit einer Gesamtzufriedenheit von 62% besser bewertet als die Vorlesung im Sommersemester 2008 mit 41,9% Gesamtzufriedenheit. Ein Grund für die Unterschiede zwischen den Jahren ist aus den Daten nicht ersichtlich. Es ist jedoch auffällig, dass dem Ergebnis der Gesamtzufriedenheit in der Vorlesung im Sommersemester 2007 nur 94 Fragebögen zugrunde liegen. Dies ist etwa die Hälfte der Anzahl im Sommersemester 2008 (187 ausgewertete Fragebögen).

**d. Das Fach Politik im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang**

Aus dem Pool der evaluierten Veranstaltungen im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang Politikwissenschaft werden nun exemplarisch die Ergebnisse für das Modul B.Pol.1 thematisiert. Dieses Modul besteht ebenfalls aus einer Vorlesung und einem breiten Angebot an Seminaren, aus denen die Studierenden eines wählen können. Die Anforderungen und Prüfungsleistungen sind jedoch über die Seminare identisch. Darüber hinaus handelt es sich bei diesem Modul um das Orientierungsmodul. Im Vergleich zum Sommersemester 2007 hat sich die Gesamtzufriedenheit im Sommersemester 2008 sehr geringfügig von 71% auf 74% erhöht. Dieses Ergebnis

basiert primär auf den Werten für die Vorlesungen (SoSe 07: 63%; SoSe 08: 67%), die allerdings insgesamt deutlich unter den Werten der Seminare liegen, wo sich die Gesamtzufriedenheit um 6 Prozentpunkte verschlechtert (SoSe 07: 89%; SoSe 08: 83%). Es zeigt sich auch hier, dass die Studierenden mit den Seminaren weitaus zufriedener sind als mit den Vorlesungen. Von Bedeutung für die Ergebnisse der Evaluation im Fach Politik scheint auch die Anzahl der ausgewerteten Fragebögen zu sein. Während im Sommersemester 2008 für die Vorlesung des Moduls 114 Fragebögen und für die fünf Seminare weitere 85 Fragebögen ausgewertet wurden, beläuft sich die Gesamtzahl der ausgewerteten Fragebögen im Sommersemester 2007 lediglich auf 26. Diese Anzahl setzt sich aus den ausgewerteten Fragebögen der Vorlesung und zweier Seminare zusammen.

#### **e. Sozialwissenschaftliche Methoden**

Für den Vergleich der Evaluationsergebnisse eignen sich die Veranstaltungen des Moduls B.MZS.01 „Einführung in die empirische Sozialforschung“, da diese von allen Studierenden der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zu belegen sind. Die Gesamtzufriedenheit der Studierenden mit dem Modul B.MZS.01 im Vergleich mit den anderen Fächern liegt in beiden Semestern weit unter dem Durchschnitt. So ergibt sich für das Wintersemester 2006/2007 ein Wert von 43,5% und für das Wintersemester 2007/2008 ein Wert von 38,1%. Zu bemerken ist, dass die Veranstaltung „Quantitative Sozialforschung“ (WiSe 06/07: 34,6%, WiSe 07/08: 25,8%) noch weitaus schlechter bewertet wurde als die Veranstaltung „Qualitative Sozialforschung“ (WiSe 06/07: 50,2%, WiSe 07/08: 53,6%).

#### **f. Der Bachelorstudiengang Soziologie**

Im Fach Soziologie ist im gesamten Untersuchungszeitraum die Gesamtzufriedenheit in den Modulen des Mono- und des Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs erhoben worden. Exemplarisch werden im Folgenden die Ergebnisse für das Modul B.Soz.3 „Klassische Soziologische Theorie“ diskutiert. Dieses Modul besteht aus einer gemeinsamen Vorlesung und begleitenden Seminaren. Für die Veranstaltungen in diesem Modul lässt sich feststellen, dass die Gesamtzufriedenheit im Sommersemester 2008 im Vergleich zum Sommersemester 2007 von 68% auf 63% gesunken ist. Dieser Trend zeichnet sich sowohl bei der Gesamtzufriedenheit mit den Vorlesungen (SoSe 07: 60%; SoSe 08: 54%) wie auch mit den Seminaren

(SoSe 07: 77%; SoSe 08: 75%). Zu berücksichtigen ist, dass die Anzahl der evaluierten Veranstaltungen (Seminare) variierte. Wurden im Sommersemester 2007 noch neun Seminare und eine Vorlesung evaluiert, so liegen für das Sommersemester 2008 nur die Evaluationsergebnisse für fünf Seminare – wobei drei dieser Seminare von derselben Dozentin abgehalten wurden – und die Vorlesung vor. Die Anzahl der ausgewerteten Fragebögen sank entsprechend vom Sommersemester 2007 zum Sommersemester 2008 um 70. Überraschenderweise variieren auch die Bewertungen für die Seminare, welche von ein und derselben Dozentin abgehalten wurden, zwischen 60% und 80%.

#### **g. Das Fach Sport im 2-Fächerbachelorstudiengang**

Beim Sport besteht im Unterschied zu den übrigen Fächern das Problem, dass der Evaluationsbogen den Dozierenden für Veranstaltungen mit Sportpraxisanteilen nur sehr begrenzt geeignet und aussagekräftig erscheint und (daher) dort fast nicht zur Anwendung kommt.

Für eine genauere Betrachtung soll hier das Modul B.Spo.3 „Bildung und Erziehung“ herausgegriffen werden, da es eines der Grundlagenmodule darstellt, welches sowohl von den Lehramts- als auch den Nicht-Lehramtsstudierenden als Pflichtveranstaltung besucht wird und im Wintersemester 2006/2007 Orientierungsmodul war. Für dieses Semester, in dem die Vorlesung und ein Seminar evaluiert wurden (91 ausgewertete Fragebögen) ergibt sich ein Wert von 72,8% für die Gesamtzufriedenheit. Dieser Wert hat sich im Wintersemester 2007/2008 um 2,2% verbessert. Die Anzahl der ausgewerteten Fragebögen beläuft sich hier auf 142, wobei jedoch aus der Vorlesung lediglich 17 (im WiSe 06/07 hingegen 61 Fragebögen) vorliegen. Damit ist die Vergleichbarkeit der Werte über die Zeit für die Gesamtzufriedenheit in den Vorlesungen (WiSe 06/07: 69,6%; WiSe 07/08: 81%) eher nicht gegeben.

## **II. Geplante Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung**

### **i. Anreizsystem – Lehrpreis**

Die Sozialwissenschaftliche Fakultät wird erstmals zum WS 2009/10 einen Preis für Innovationen in der Lehre ausschreiben, der an Dozierende vergeben werden soll. Dabei soll das Ergebnis der Lehrevaluation mit der Planung einer didaktisch innovativen Lehrform gekoppelt werden. Die Lehrenden können sich jeweils in dem der Preisverleihung vorangehenden Semester mit ihrem Konzept für die Veranstaltung bei der Fakultät bewerben. Während des laufenden Semesters können die Studierenden dann das Konzept in der Praxis bewerten; ein Gremium aus Studierenden und Dozierenden entscheidet zum Ende der Vorlesungszeit über die Vergabe des Preises. Das Ergebnis der Lehrevaluation dient dabei dazu, diese Lehr- und Lernkonzepte auch mit den anderen Veranstaltungen in den Modulen zu vergleichen und die Gesamtzufriedenheit der Studierenden zu messen.

### **ii. Umstellung der Studienstruktur**

Bislang beziehen sich die Lehrveranstaltungsevaluationen ausschließlich auf einzelne Veranstaltungen. Die oben vorgestellte Aggregation ist nur mit größter Vorsicht zu interpretieren. Zukünftig soll die Lehrevaluation auch Schlüsse auf Schwachpunkte in der Studien- und Modulstruktur erlauben. Die Evaluation soll zudem darüber informieren, ob der studentische Workload für ein Modul angemessen berücksichtigt wurde oder ob z.B. Tutorien oder zusätzliche Übungseinheiten sinnvoll sind. Darüber hinaus soll überprüft werden können, ob die Semesterlage bestimmter Modulkombinationen verändert werden muss und die jeweilige Lehrveranstaltungsform für den zu vermittelnden Inhalt geeignet ist. Möglich wird dies jedoch erst, wenn das vorliegende Instrument modifiziert und erweitert wird. Hierzu besteht auf der Universitätsebene eine Arbeitsgruppe, in der auch eine Hochschullehrerin und ein Hochschullehrer der Sozialwissenschaftlichen Fakultät mitarbeiten.

### **III. Verfahren der Lehrevaluation**

#### **i. Auswahlkriterien der Fakultät**

Im Berichtszeitraum sollten sämtliche Lehrveranstaltungen der Fakultät evaluiert werden. Aus verschiedenen Gründen konnte dies nicht vollständig realisiert werden. Von einigen zu evaluierenden Lehrveranstaltungen liegt keinerlei Response vor. Da es bislang nicht möglich war, einen automatischen Abgleich zwischen den für ihre Veranstaltungsevaluation angeschriebenen Dozierenden und den tatsächlich evaluierten Veranstaltungen zu erhalten, gab es keine Rückfragen über die Gründe der Nichtteilnahme.

Auch liegen keinerlei Informationen darüber vor, wie groß der Unterschied zwischen der Zahl der ausgegebenen und der Zahl der ausgewerteten Fragebögen ist. Es scheint jedenfalls in manchen Veranstaltungen nur einen sehr geringen Rücklauf der Fragebögen gegeben zu haben. Bei Vorlesungen mag dies daran liegen, dass die Teilnahme an den Vorlesungen nicht verpflichtend ist. Auch wurde der Fragebogen in den ersten Evaluationen sehr nahe am Ende der Vorlesungszeit ausgeteilt. Aufgrund der Vorbereitungen für die anstehenden Semesterabschlussklausuren mag zu diesem Zeitpunkt die Teilnehmerzahl in einigen Seminaren auch unterdurchschnittlich sein. Die Seminare, die als Blockveranstaltungen angeboten wurden, konnten überhaupt nicht durch die Evaluation erreicht werden.

Diese Erfahrungen haben dazu geführt, dass zum Wintersemester 08/09 die vorgeschlagene Anzahl der Veranstaltungen die evaluiert werden sollen, auf Vorschlag der Studienkommission, eingeschränkt wurde: Es wird nun pro Studiengang und Studienjahr ein möglichst teilnehmerstarkes Modul mit allen dazugehörigen Veranstaltungen vollständig evaluiert, welches von den Fächern in Absprache mit dem Studiendekan vorgeschlagen und vom Fakultätsrat bestätigt wird. Zusätzlich werden diejenigen Veranstaltungen evaluiert, die aus Studienbeiträgen finanziert werden. Darüber hinaus ist eine Evaluation auf Wunsch der Dozierenden vorgesehen.

## **ii. Rückkopplung an die Studierenden**

Die Evaluationsergebnisse sollen in der jeweiligen Veranstaltung den Studierenden mitgeteilt und mit ihnen diskutiert werden.<sup>1</sup> Außerdem werden die zusammengefassten Ergebnisse der Fächer und der Fakultät in der Studienkommission vorgestellt, diskutiert und auf der Homepage der Sozialwissenschaftlichen Fakultät veröffentlicht.

## **iii. Nicht-Teilnahme an Lehrveranstaltungsevaluationen**

Wie bereits erwähnt, war es bislang auch aufgrund der großen Veranstaltungszahlen nicht möglich, festzustellen, ob Evaluationen durchgeführt wurden bzw. aus welchen Gründen dies nicht geschehen ist. Des Weiteren liegen keine Informationen über die tatsächliche Teilnehmerzahl einer Veranstaltung vor. Bisher gab es daher praktisch keine Rückfragen bei fehlenden Evaluationsdaten oder sehr geringen Antwortzahlen in einer Veranstaltung.

Durch den neu gefassten Beschluss der Studienkommission, nur ausgewählte Veranstaltungen zu evaluieren, kann zukünftig leichter geprüft werden, ob die vorgesehenen Veranstaltungen tatsächlich evaluiert werden. Wir hoffen hier auch auf automatisierte Hinweise durch das EDV-System. Des Weiteren ließe sich in den neuen Studiengängen durch Anmeldungen zu Prüfungen über das FlexNow-System eine ungefähre Teilnehmerzahl ermitteln und mit der Zahl der abgegebenen Fragebögen vergleichen. Dies kann die Transparenz und die Vergleichbarkeit erhöhen, so dass zukünftig nach möglichen Ursachen für fehlende Evaluationsergebnisse oder geringe Teilnahmebereitschaft gesucht werden kann und diese anschließend beseitigt werden.

## **iv. Konsequenzen aus den Evaluationsergebnissen**

Es ist bisher nicht systematisch erhoben, welche Konsequenzen die einzelnen Dozierenden aus ihren Evaluationsergebnissen ziehen. Nur aus Einzelfällen ist bekannt, dass negative Evaluationsergebnisse zu einer Modifikation des Aufbaus und der Didaktik einer Lehrveranstaltung führten. In der Vergangenheit wurden auch vereinzelt Dozierende zu einem Gespräch mit dem Studiendekan gebeten, wo über Ursachen und Verbesserungsmöglichkeiten bei auffallend negativen studentischen

---

<sup>1</sup> Vgl. III.v.aff. Ergebnisse der Dozierendenbefragung

Bewertungen gesprochen wurde. Da das Erhebungsinstrument mit der generellen Zufriedenheit über eine Lehrveranstaltung nur eine (wenn auch nicht unwichtige) Dimension der Lehrqualität erfasst, hält es die Fakultät zur Zeit nicht für angeraten, negative Sanktionen bei sehr schlechten Evaluationsergebnissen zu verhängen.

Grundsätzlich sind aber Konsequenzen wie die Umstellung einer Veranstaltungsstruktur, die Optimierung der infrastrukturellen Maßnahmen (zusätzliche Tutorien) und auch die Nutzung hochschuldidaktischer Weiterbildungsangebote bei negativ auffallenden Ergebnissen denkbar.

#### **v. Befragung der Dozierenden zum Evaluationsverfahren**

Um Probleme im Verfahren der Evaluation zu identifizieren und damit auch Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten hat an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät im November 2008 eine Befragung der Dozierenden stattgefunden. Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen im Folgenden kurz präsentiert und diskutiert werden. Es wurden ca. 75 Dozentinnen und Dozenten befragt. Bei dieser Befragung haben 49 Personen die Fragen vollständig beantwortet.

##### **a. Diskussion/Präsentation der Ergebnisse**

Mehr als die Hälfte (59%) der befragten Dozierenden berichtet, dass die Ergebnisse der Lehrevaluation in ihren Veranstaltungen präsentiert und diskutiert werden. 20% der Befragten gaben an, dass dies zumindest teilweise geschehen sei. Als Hauptgrund für den Verzicht auf Präsentationen und Diskussionen in den Lehrveranstaltungen wird der späte Zeitpunkt der Datenerhebung genannt.

##### **b. Probleme der Evaluation**

69% der Dozierenden sehen Probleme im Verfahren der Evaluation. Neben der Kritik am Zeitpunkt der Evaluation (29%) ist die an der Aussagekraft der standardisierten Umfragebögen von großer Relevanz (62%). Die mangelnde Aussagekraft der Evaluation ist nach Angaben der Befragten auf die subjektive Bewertung durch die Studierenden zurückzuführen, die weder den individuellen Lernzuwachs noch die Leistungsbereitschaft erfasst.

##### **c. Hochschuldidaktische Weiterbildung**

Der Großteil der Dozierenden (69%) hat bislang noch keine Seminare zur didaktischen Weiterbildung besucht. Jedoch besteht ein generelles Interesse an weiterbildenden Veranstaltungen (63 %).

#### IV. Fazit

Obwohl an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät auch bereits vor der universitätsweiten Einführung eines standardisierten Instruments Lehrveranstaltungsevaluationen durchgeführt wurden, sind die Ergebnisse der Evaluationen der letzten Semester nur mit Vorsicht zu interpretieren. Die Gründe hierfür sind bereits an verschiedenen Stellen angesprochen worden und sollen hier noch einmal zusammengefasst werden:

- Das Instrument erfasst mit der generellen Veranstaltungszufriedenheit nur eine Dimension der Lehrqualität. Nicht erfasst werden insbesondere valide Indikatoren für den Lernerfolg und den Lernaufwand bei den Studierenden.
- Es gibt eine Reihe systematischer Faktoren, die die Veranstaltungszufriedenheit, aber auch die Lehrqualität generell beeinflussen. Dazu gehören äußere Umstände wie die infrastrukturelle Ausstattung und die Länge der Wege zwischen Veranstaltungsorten, organisatorische wie Veranstaltungs- und Prüfungszeiten, aber auch Belastungen durch einen sehr hohen Arbeitsaufwand (workload) für die Studierenden und Überschneidungen von Veranstaltungen und schließlich curriculare wie die Strukturierung in Vorlesungen, Seminare und Tutorien, die Zahl der Teilnehmer an einer Veranstaltung und die Verpflichtung bzw. Freiwilligkeit der Teilnahme an einer Veranstaltung. Diese Größen sollten bei der Evaluation berücksichtigt werden.
- Auch ist die Organisation der Lehrevaluation verbesserungsfähig. Dies betrifft vor allem die Bereitstellung von zusätzlichen Informationen, die die Analyse erleichtern, wie die Zuordnung einer Veranstaltung zu Modulen und Datenimporte aus dem FlexNow-System.
- Die Bewertung von Evaluationsergebnissen bedarf einer Kalibrierung der Bewertungsmaßstäbe. Hierzu können Vergleichsdaten und insbesondere Zeitreihen sehr hilfreich sein.

Es ist damit zu rechnen, dass die noch bestehenden Einschränkungen bei der Bewertung von Evaluationsergebnissen nach und nach ausgeräumt werden. Von besonderer Bedeutung erscheint uns dabei, dass das universitätsweite Lehrevaluationssystem einer systematischen Meta-Evaluation unterliegt, die eine stetige Verbesserung des Instruments und seiner Anwendung ermöglicht, und dass die Lehrveranstaltungsevaluation zukünftig Teil eines umfassenden Konzepts der Evaluation von Studiengängen, der Evaluation von Studierendenrekrutierung und der Absolventenbefragung ist.

Auch wenn der Weg dahin noch mit einigen Unwägbarkeiten verbunden ist und möglicherweise nicht immer einfach sein wird, ist doch damit zu rechnen, dass die Lehrveranstaltungsevaluation einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, eine hohe Lehrqualität an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät zu realisieren.